



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Ein vnd vierzigste Predig. Am Fest deß H. Beichtigers Ignatij, Stiffter der
Gesellschafft Jesu. Vorgetragen den achten Sonntag nach Pfingsten/ zu
Freyburg n Breysgau/ im Jahr 1656. nemblich in dem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Die ein und vierzigste Predig /
Am Fest des heiligen Reich-
tigers Ignatij, Stiffers der Besell-
schafft JESU.

Vorgetragen den achten Sonntag nach Pfingsten
zu Freyburg in Breißgau / im Jahr 1656. nem-
lich in dem hundertten Jahr nach seeligem Able-
ben dieses H. Ordens Stiffers.

Thema.

Wasmassen der heilige Patriarch und Erb Vatter Ignatius Lo-
jola sich in diesem hundert Jahr Lauff in Verrichtung seines
Haus Besens verhalten; von zehen Jahr zu zehen Jahr
gerechnet.

Redde Rationem Vilicationis tuæ. Luc. 16. versu 2.

Thue Rechnung von deinem Haushalten. Luc. 16. 2. vers.

1. 4
Todsahl
jacobs des
Patriar-
chen von
Israeliten
sehr betran-
ret.

Gen. 30.

V. 10.

Mit sibet
sägiger
Leich Besel-
gänus.

V. 3.

Mit was Weise und Unter-
schid / den läidig, und
schmerglichen Todsahl / o
der Hintritt auß diesem Le-
ben / des alten Patriarchen
und Erb Vatters Jacobs, welcher sich
nach Zahl Augustini Tornielli vor 3362.
Jahren / das ist / nach Erschaffung der
Welt / im 2345. Jahr begeben / so wol
die Kinder Israel, als ihres geliebten
Vatters / als die Egyptier ihres Lands
Genossens und Inwohners betrauret
und beweinet haben / erzehlet die Gött-
liche Schrift / und zwar wie die ganze
Freundschaft ihr Haupt und Saul des
ganzen Israelitisch, und glaubigen Haus
beweinet habe / wird angezeigt: Vene-
runt ad aream Atad, quæ sita est trans Jordanem,
ubi celebrantes exequias planctu magno atque vehementi impleverunt se-
prem dies. Sie kamen mit der Leich
in den Flecken Atad; der jenseith dem
Jordan liget / und hielten alldorten das
Leich Amt mit einer sehr groß, und bitter-
ren Klag 7. Täg lang. Wasmassen aber
die Inwohner des Lands Egypti, ihres
Fürkdnigs Josephs Vattern beklaget ha-
ben / wird auß gemeldten Orth mit di-
sen Worten erweisen: flevit cum Egi-
ptus septuaginta diebus, also daß die
Völker des Lands Chanaan, da sie solche

traurige Zeitung erfahren / müsten bekun-
nen: Planctus magnus est Egyptijs. Es
muß wol ein lieber Mann geiorben seyn/
welchen in Egypten Jung und alt / klein
und groß / hoch und niederen Standes
Versohnen also hefftig und sehr klagen
und betrauren. Und nimmt auß diesem
allen den H. Vattern Augustinum nur
dieses Wunder / daß die Heydnisch und
wilde Völker des Lands Egypten 70.
die Söhn aber und Blutz Verwandte
nur 7. Täg dise Leich beweinet haben:
Numerum in lacu Jacob decuplaverunt
Egypti. Sagt er.

Ich weiß nit / es möchte mich bil-
leicht die äigne Anmuthung / Liebe und
Neigung übergehen; Jedoch wann ich
recht daran bin / so hätte jenes läidige
Abscheiden auß diser Welt / welches sich
morgiges Tags vor hundert Jahren / eben
auch damahls an einem Montag / ein
Stund nach Aufgang der Sonnen zu
Rom in Welschland begeben / ein nit gar
ungleiches Trauren und Klagen / so wol
bey anderen Lands Genossen / als Kindes-
ren des Verstorbenen selbst sollen und
können erhaissen / und verursachen.
Dann auß selbigen Tag ist der Socieret,
oder Gesellschaft JESU, als armen / ver-
lassenen Kinderen / ihr allerliebster Vatter /
einen Theils; anderen Theils aber

Augusti.
9. 172. in
Gen.

2.
Auf den
Todsfall des
H. Ignatij
aufgelegt

Ursach des
Traurens
über solchen
der Todsfall

Ursach des
Trauens
über solchen
Todesfahl.

der Welt ihr getreuer Pfleger / Ver-
sörger / vnd alles Heils vnd Wohlfahrt
Eyerer gestorben / vnd Todts verblie-
hen; den Kindern / vnd der Societes
Verwandten ist gestorben ihr allerlieb-
getreust- sorgfältigster Vatter / wie ihne
nennet / vnd mit den Worten des H. Cy-
priani die Kinder zur Vatters Nachfolg
anmahnet: Bernardinus: ad Patrem pari-
bus lineamentis proles successiva respon-
deat. welches Kind soll nit klagen vnd
weinen? Der Societ vnd gangen Ver-
samlung ist gestorben ihr annehmlichst-
verträulichst- gang vereinbariste Bräu-
tigam vnd Gespons / oder Urheber vnd
Anfänger / wie ihne nennet in beyden seinen
Bekräftigungs- Schrifften / mit denen
er disen Orden besetzet / Gregorius XIII.
Institutorem Societatis, ex Socijs à Spi-
ritu sancto excitatis. Welcher Hauf-Ge-
nos soll nit klagen vnd weinen? Diser
gangen Gemeinschaft vnd gleichsam
Kriegs-Heer ist gestorben ihr wachtb-
arist-tapfferist vnd streitbarist Held / Füh-
rer vnd Oberhauptmann / wie ihne nen-
net Nicolaus Zambeccarus: Hunc Virum
elegit Dominus, ut eorum Dux foret, qui
portarent ejus sanctissimum nomen coram
gentibus & populis. Welcher Unter-
gebne Soldat vnd Heers-Genos soll nit
klagen vnd weinen / auch etwas längers /
als sibem Tag / welche die Kinder Israel
über ihren Groß- Vatter in Leid vnd
Schmerzen zugebracht / Hingegen ist der
Kirchen Gottes ihr leztes Liebes- Kind /
vnd also zu reden / Benjamin gestorben /
wie ihne geheissen die Väter des vmb
das 1612. Jahrs zu Tarracon gehaltenen
Concilij: Hic est partus ultimus, spi-
ritusque salutis, quem saeculis hisce ulti-
mis & deploratis, in sui defensionem edi-
dit Ecclesia. Wie sollt dise dem Kind so
anhangende Mutter nit trauren vnd Leid
tragen? Es ist der Welt abgestorben je-
ner vnüberwindliche Held / welcher ihre
Feind vnd entseglliche Wunder- Thier der
Ketzereyen / hat können erlegen. Also
nennet ihne ermeldte Tarraconensische-
Versammlung: Divinus fuit Hercules e-
domandis monstris Inferni natus. Wie
sollt sie nit trauren vnd Leid tragen? Es
ist lestlich dem streitbaren Reich Christi /
das ist / seiner Glaubigen Versammlung
abgeleibt jener starke Mann / welcher
dasselbe zu erhalten / zu erweitern / vnd
zu verfechten / so willig vnd bereit / als
Handsam vnd tauglich gewesen. Also
nennet ihne lestlich schon zum zweyten
ernannte Heiliger Bischoff Zusammen-
kunft: Fuit fur missus caelitus Atlas ful-
ciendo regno DEI, quod est Ecclesia,
doctrina & pietate velut gemina humeris
instructus. Wie sollt dises nit trauren
vnd Leid tragen / vnd velleichts etwas
mehrers / als die Egyptier 70. Tag.

Wer ist dann lestlich / kurz darvon zu
reden / dessen allbereit erfüllte hundert
jährige Ablebung vnd Hinfcheidung von
diser Welt / man morgiges Tags bege-
het? Es ist der heilige Patriarch / Urhe-
ber vnd Erh- Vatter der Gesellschaft
JESU, Ignatius, welcher in dem 1556.
Jahr / in dem 65. seines Alters / vnd in
dem 35. seiner Bekehrung zum besseren
Leben; in dem 16. seines Generalats oder
obersten Vorstehers- Ambs / den 31. Juli
oder Neumonath / in der ersten Tag-
Strund in Gott zu Rom in dem Profels-
Haus seeliglichen verschiden / vnd seine
Seel aufgeben. Dessen Hinfcheiden /
welches auch nach 100. verstorbenen Jah-
ren / so wol die Christliche Gemeinde /
welche sonderbar dises Manns Guttha-
ten erkennen kan / wann sie wil / als vnd
sonderbar seine hinder- sene geistliche
Kinder / annoch empfinden. Wer soll
nit / wie die Israeliter / über ihren Vatter-
ren; wie die Egyptier über ihren so nach-
bartlich hausenden Lande-essen / innerlich
in dem Herzen vnd Seelen bewegt wer-
den? Jedoch gemach / bescheidenlich / vnd
vnd nit gar zu fast; Dann an dem Tag /
an welchem diser Heil. Mann / zu seiner
Ruhe vnd ewigen Bleibstatt abgerufen:
an welchem er vor seinem Gott in allem
vnd durchaus gerecht erfunden: an wel-
chem er in die Zahl himmlisch vnd sigen-
der Burgerschaft einverleibt; an wel-
chem er auf den Thron vnd Sitz der im-
merwährenden Seeligkeit erhebt: an
welchem er lestlich der lang vorhero ihme
zubereiten Cron theilhaftig vnd seelig ge-
macht worden / vil weinen / klagen / za-
gen / trauren / oder heulen wollen / ist
Gott nit gefällig; ist dem Heiligen we-
nig zu Ehren; ist ihme selbstien gar nit zu
Nutzen; ist anderen nit zu sonders grosse
Auferebauung; Ist der Sach selbstien vn-
gezühend: Gratulor potius hujus sancti
felicitati, si sege etwa der H. Chrystosto-
mus, qui, quamquam translatus est, at-
que hanc, quae apud nos est, civitatem
reliquit, tamen in alteram adscriptus est
civitatem, nempe DEI, & digressus ab
hac Ecclesia, ad illam pervenit, quae est
primogenitorum descriptorum in caelis.
Ist kein Noth in disem ernanten heiligen
Hinfcheiden / traurig seyn / vnd vil klagen
wollen; Dann wie hernach weiters soll
erwisen werden / was Ignatius der gan-
gen Welt / vnd sonderlich seinem aufge-
richten Orden zu Nutz / Lieb / vnd Gutem
gewürckt vnd erwisen hätte / wann er noch
lebhaft / persöhnlich / vnd selbst anwe-
send / vnd dise hundert Jahr hero zu ge-
gen gewest wäre / das hat er / mir vnges-
zweiflet / mit vil größerem Nachdruck /
Erst / Enfer / Zusag / mitwürcken auch
in dem Himmel abwesend vollkooer vnd
zu Werck gericht. Er v. girt. dise ganze
Zeit

3.
Ignatij see-
liges Ablei-
ben.

Bern. de
Angelis.
In Paschal.
ad Ep. Gen.

Greg. XIII.

Nicol. Zam-
beccarus.
Secret.
Cong. in
orat. coram
Greg. 13.

Ignatius ge-
nennet der
Benjamin.

Ein Feind
der Ketze-
reyen.

Atlas' des
streitbaren
Reichs
Christi.

Chrystost.
Hom. de
S. Philogon.
tem 3.

Dabey nit
Ursach trau-
rig zu seyn.

Ursachen /
sich mehr
zu erfreuen.

Zeit hero seit seiner Seelen Auffahrt / seinen Orden vnd untergebene Herken mit seinem Geist / welchen er in seinen Sanktionen hinterlassen. Er begegnete vielfältigen seiner Gesellschaft zusehenden Uble / Feinden / Gefahren / Verleumdungen / Aufständ / durch diejenige vorstehende Häupter / die er seiner Gesellschaft seithero erlangt. Er stärkte die Martyrer vnd Blutzeugen der seinigen / mit eigenem Beispiel / welches er noch bey Leben in Creuz vnd Leyden manigfalt vnd unterschiedlich sehen lassen. Er redete noch durch seinen Innbrunst vnd Seelen Eysen in seinen Predigern / vnd Göttlicher Lehr Auflegere. Er verachtete noch in seinen Lehreren den wahren Glauben / wider die kezerische Schwärmer durch die Kunst / die er ihnen bey dem lieben GOTT erhalten. Er war noch ein getreuer Vatter der Jugend vnd Kinder / dero Unterweisung er in seinem Orden wollen ein Hauptstück seyn lassen: Er war ein Fecht der Heiden vnd Unglaubigen durch den Glang / den er in seinen Exempeln seinen Nachfolgern gegeben: Er war ein Trost vnd Zuflucht der Sünder / denen er nächst durch sein Creuz das Herz berührt. Er war ein Erhalter vnd Beschützer der Gottseligen vnd Frommen / welche durchs Gebett einen sonderbaren Zugang zu ihme hatten.

4. Große Thaten / so Ignatius diese 100. Jahr her erwiesen.

Chrysoft. Orat. de SS. Iuuentino vnd Maximo tom. 3.

Er war letztlich ein allgemeiner Gutthäter / durch seine unzählbar vnd vielfältige Wunderwerck / mit denen er als ein gewisser Noth-Helfer nach Göttlichem Zulassen bey vnd zu gesprungen. Und was Chrysoctomus sagt / kan ich auch da in einem Vergleich von Ignatio sagen: Sicut milites: vulnera, quae in praelijs sibi inflata, regi monstrantes, fidenter loquuntur: ita & illi in manibus ablecta capita gestantes, & in medium afferentes, quaecunque voluerint, apud Regem caelorum impetrare possunt. Also trag Ignatius dem höchsten König der Ehren seine in dem Leben wol vnd löblich geübte Werck; sein vielfältig aufgestandenes Leyden vnd Creuz; seine hierdurch erworbne Verdienst vor; vnd hat hierdurch diese 100. Jahr hero seinen Verwalteren erlangt Genad / andere zu laiten: seinen Unterthanen Seegen / zu gehorsamen; den Frommen Hülf / beständig zu seyn; den Bösen Erleuchtung / zu ernstlicher Wiederkehr; Allen / so bey ihme sonderbar anklopfften / Beystand in Nöthen vnd Anligen. Wer solt vnd wolt dann nit mehr sich erfreuen / als traurig seyn? nit mehr frolocken als klagen? nit mehr vor Freuden aufhupsen als das Gemüth lassen sincken / in diesem vor 100. Jahr beschnehen Todtfall? vnd das solche Freud / ihr auch / Allerliebste / wann

euch anderst diser Heil. Mann / dem zu Ehren / ihr in euerer Stadt Freyburg ein geweihte Capellen stehen seht / vnd vilmahls selbst besucht / lieb ist / mit gutem Grund haben könt / so höret / wir wollen von Ignatio in Demuth von 10. Jahr zu 10. Jahr nach seinem Todt / bis auf das hundertste / ein Summarische Hauptrechnung von ihme in künstlicher Predig mit den Worten des heutige Evangelischen Haus Vatters einnehmen vnd begehren: Redde rationem villicationis tuae. Gib Rechenschaft von disen hundert Jahren seit deines Todts / dein Haus haben betreffend / wie du auch schon in dem Himmel deinem / dir von Gott beschnehen Veruff nachkommen. Ehe vnd zuvor aber die Rechnung recht an gehet / bitte ich / Euer Lieb vnd Andacht / auf das demüthigste / sie wollen mich nit verdrecken / wann ich als ein verächtlicher Unterthan von meinem rechtmässigen Oberen: als ein ungelehrter Schül Jung von meinem bewertisten Meister; als ein gehorsams Kind gegen meinem allerliebsten Vattern / alles mit Grund vnd Wahrheit / nichts zu vil / vnd vileicht nur zu wenig / jedoch gutmeynend rede; Sonder schenck mir auch / wie ihr oft pflegt / dismahls Gedult vnd fleissiges Aufmercken / vnd erlangt mir vnd euch zu fernern Nutzen / durch einen eyfrigen Seuffter von GOTT Seegen vnd Gnad.

Unweifflich setzte Claudianus der Poet, so zu Zeiten der Käyseren Arcadij vnd Theodosij des Jüngeren / in Morgenländischem Reich vmb das Jahr 400. gelebt / in dem Zweifel / ob doch ein Gott im Himmel; ob er sich der irdischen vnd diser vnteren Welt. Sachen annemne: Ob die Himmlische Inwohner auch wissen / wie es auf der Welt hergehe? Sape mihi dubiam traxit sententia mentem, curarent superi terras, an nullus inesset Rector, & incerto fluerent mortalia cursu, sagt er. Ob doch ein Gott / der helff in Noth / schwer faste mein Gedancen; ob doch ein Herders Glück bescher / mein Gemüth sehr oft thät wanden. Vil sträflicher aber hat geredet der sonst weise Heid Tacitus, der sagen dörfen: Es sey zu Zeiten der Käyseren Galba, Othonis, vnd Vitelij, vnter denen alles im Römischen Reich über vnd über gangen / klar / hell / vnd augenscheinlich erwiesen worden / daß diejenige / so hie oben in dem Himmel wohnen / nur allein Licht hätten / wie sie die Welt züchtigen / straffen / vnd peynigen wolten; hingegen wie Glück / Ruhe / Frid vnd Wohlfahrt zu befördern / in wenigsten nit sich annemmen: Iustus iudicis approbatum est, non esse cura Dijs securitatem nostram, esse ultionem, Man darff

Vorhaben
der Predig.

S. Obriische
Vorrichtige
feit angegriffen von
Heiden.

Claudianus
lib. 1. in
Eusia.

Tacitus lib.
I. Hist.

In Gleich-
nissen
beobachtet die
Vorsichtig-
keit Gottes.

darff gar nit mehr zweiffeln / sagt diser
Heid / das allein die Hach auf die Men-
schen / nit aber dero Hut vnd Schut Gottes
angelegen. Freylich wol / als wann der
Hafner sein Geschirz nur dessenthalb so
sorgfältig aufarbeite / das ers Lust hal-
ber an die Wand schmitze / vnd in 1000
Grümmer zerschmettere. Als wann ein
Feld Oberster nur dessentwegen vmb
theuren Kosten Soldaten wurde / mit
mit wenigeren zum Feld aufrüstete /
lange Zeit mit Lebens Mittlen verseehe /
das er sie über eines dem Feind zum
Nord darbierten / auf die Fleisch Banck
geben / vnd sein über einen Hauffen könn-
te ab dem Brod thun. Als wann ein
Vatter oder Mutter nur auß der Urfa-
chen die Kinder mit so grosser Mühe / Ar-
beit vnd Sorg auß dem Noth auferziehen;
ihnen dort vnd da ihre Nothdurfft zu
schlichten; ihnen jederzeit so Vätter vnd
Mütterlich beyspringen / das sie ihnen
hernach wie den Schafen oder Spann-
Gercken auf einmal könnten die Gurgel
abstechen / oder dem Hencker zu jagen.
Mit also ist von Gott zu halten / der vn-
ser Meister vnd Hafner / folgendes seines
so köstlichen Geschirrs Sorg hat: Der
vnsrer Herr vnd ober- Hauptmann / fol-
gendes ihm seine getreue Knecht last an-
gelegen seyn; Der vnser Vatter vnd
Pfleger / folgendes seiner Kinder vnd
Weislen Nothdurfft erkennt / vnd sel-
bigen beyspringt. Mit also ist zu halten
von seinen Heiligen / welche einstmals
gewesen vnserer mit: Gefäß / in denen
Gott die vnsterbliche Seelen eingegos-
sen / vnd dann sich vnserer Gebrechlich-
vnd Schwachheit erinnern werden:
welche einest vnserer mit: Kämpffer / vnd
dann wol vnser Noth / in der wir stecken/
erkennen / vnd wissen / wie gut / in der
Noth ein starken Rücken vnd Hinterhut
haben: Welche einest vnserer Mitbrüder
vnd nach: Erben / redlich ohne Zweifel
mit vns zu theilen begehren.

Heilige
Gottes er-
kennen wol
vnser Noth.

6.
Heiden er-
kennen die
Vorsichtig-
keit Gottes.
Ovidius 13.
Metam.

Beschaidner ist gewesen der Poët Ovi-
dius, welchen ich Claudiano an die Sei-
then seze: aspiciunt oculis superi morta-
lia iustis. Ein gerechtes Aug / die himlisch
Schaar / auf dise Erden wirffet dar.
Ehrenbietiger redet auch Plato in Thea-
teto, welchen ich Tacito vorwürff: Deus
nusquam & nunquam iniurius, sed quan-
tüm potest, iustissimus. Und was be-
darff es aber / vnd ist vil bey euch vonnö-
then / des Darthuens / ihr Allerliebste /
welche ihr selbst meiner Meynung unge-
zwungen vnd freywillig / beysfallt / das
nemlich ein Gott / der alles wisse: das
ein Gott der der Menschen Thun nit
nur zur Straff / sonder auch zur Beloh-
nung beobachte: Das ein Gott / wel-
cher mit Rath / Hülf / Genad / Seegen
dem Menschen in aller Noth / welche er

gar wol vorsicht / beyspringe: Das bey-
nebens heilige vnd himmlische Inwohner
vnd oberer Stadt Gezüfste mit: Dur-
ger / das selbige wissen vnser Begehren/
Anrufen / Gebrechen / Abgang / Noth:
Das sie so vrbietig vns zu helfen vnd
beyspringen / als Lieb ein Ehrliche
Gemeinde aneinander haben kan. Von
ditem eurem Bohn / so euch euer Gegen-
theil / welcher die Anrufung der H. H. Heilige
verneynt vnd abspricht / welches auß
einem recht höllischen Mund / damit der
himmlischen Burger Ehre geschmället
werden könne / will abführen / sehet ihme
entgegen jenes schöne Lob vnd Ruhm /
welches ihren alten auch heidnischen
Teutschen Vorelteren obermelter Tac-
itus gibt / da er von den Sitten vnd Ge-
bräuchen der alten Teutschen redet:
Censuere sanctius ac reverentius esse,
de actis Deorum credere, quam scire.
Es sey nit vmb ein schlechtes ehrenbieti-
ger / seiner heiliger vnd demüthiger, den
Verstand in einem Glauben göttlichen
Sachen vnterwerffen / als nach grüblend/
hartnäckig / vnd fürwitzig wissen / sehen /
vnd mit Händen greiffen wollen. Und
wann sie es je nit glauben wollen / das die
angeruffte Heiligen vns können vnd wol-
len heißen: So fragt sie / woher / vnd auß
was Krafft der abesagtigte Feind Got-
tes der laidige Sathan selbst dise Krafft
habe / das er wissen kan / wann man ihne
auch abwesendend rufft vnd beschwört /
komet darauf? Begehrt seines Veruffen
Ursach; gehet gewisse Beding ein / hülf /
welches alles vnserer Widersacher gar
gern glauben / allein die Freund
Gottes seynd in disem fahl schlechter /
vnd müssen es dem Höll. Hund ihrer
Meynung vnd schmählichem Wohn-
nach / besor geben / vnd will ihnen durch
auß die nuchliche Anrufung der Heiligen
nit in den Sinn. Es bleibt aber bey
mir / vnd auch bey euch darbey / das die
heilige Gottes sonderbar der jhrigen /
so in diser Welt etwas ihnen nähner ver-
wandt gewesen / Sorg tragen / Hülf
leisten vnd beyspringen. Und sey solches
auf folgende Sachen / so bezubringen /
für einen Grund gelegt. Jetzt lasset
vns zu der Abrechnung kommen / was
massen sich der seelige Stifter Ignatius
die hundert Jahr hero in Verrichtung
seines Hauffs Weesens verhalten; Red-
de rationem Villicationis tuae.

Heilige
Gottes
seynd in
allem an
zuruffen.

Dargeban
mit der An-
rufung des
bösen
Feinds.

Es tragt der H. Vatter in der Hand
ein Buch / mit dem man ihne auch ge-
meinlich pflegt zu mahlen. Dises Buch
komet mir für / wie ein Register / oder
Verzeichnis Buch / worinnen der Ord-
nung nach / die Werck vnd Gurrthaten /
so der Heil. Vatter dise 100. Jahr hero
dise vnteren Welt erzeigt / einberleibt /
vnd geschriben sehen. Zuoberst andem
24 Anfang

7.
Pflegerung
des Buchs
Ignatij in
seiner Hand.

Anfang vnd Haupt des Buchs / siehet der allgemelne Titul vnd Haupt Spruch / den ihme diser H. Mann / gleich als wie die Haupt- vnd Kriegs- Leuth das Loß vnd Wort vorgehalten / vnd selbigem nachgelebt / nemlich: Ad maiorem DEI gloriam. Alles so in dieses Buch eingeführt worden / ist zu größerer Ehr / Glorij / vnd Preiß Gottes geschehen. Welches alles / was von ihme die ganze Zeit seines Ablebens geschehen / wann wirs solten der Ordnung nach / durchlauffen / wurden wir weder Zeit / noch Weils genug haben / wir wollen nur auß jedwederem hundert Jahrs. Zehner ein sonderbares Werk / so er den seinigen / oder anderen zu gutem verrichtet / nennen / selbiges etwas weniges erwögen / vnd darauß auch auf andere einen Schluß machen. Derohalben anzufangen von dem ersten Zehner diser hundert Jahr / das ist / von dem 1560. bis auf das 70. Redde rationem Villicationis tuae, weise auf H. Vatter / was dise Zeit hindurch von dir Suts geschehen.

Erstlichen dann so finde ich in diesem Verzeichnis-Register / daß er die ersten zehen Jahr nach seinem Todt / sonderbar zu erzeigen angefangen / daß er seiner Haushaltung / aufgerichteten Gemeinde noch wol zugegen seye / Sorg trage / vnd sonderbar seinen vnd Gottes Feinden nit mit schlecht sonder Mannlichem Gewalt / wie allzeit / widerseye. Dann als vmb das 1569. Jahr zu Rom mit Farnesianischer grosser Kirchen / vnd Grund ein weiter Orth in selbiger Gegend eingenommen ward / vnd dessentwegen grosse Veränderungen anderer Dertther müsten vorgekommen werden / hat man auch die heilige Gebein Ignacij erhebt / selbige mit sonderbarer Ehrerbietigkeit / Andacht / Trost von dannen getragen / vnd mit höchster Verehrung anderwärts beygelegt: Wie zu lesen bey Francisco Sacchino in Historia Societatis. Da könte dann jederman auß Ignacij Gesellschaft frolocken / daß der Vatter den Kinderen noch zu gegen; Daß der Pfleger seinen vertrautē Waiflen noch Sorg vnd Verwaltung: Daß der Schutz-Herr seinen untergebenen Dieneren noch Obhand leistet / vnd daß dem also wäre / hat er es auch mit dem Werck erzeigt; dann von diesem Jahr an hat Ignatius recht angefangen nach seinem Todt bekant zu werden / da dann sein Leben beschriben worden: Sein Bildnus in Gemähl vnd Erz vorgestellt ward / vnd er sonderbar den bösen Feinden erschrocklich sich zu erzeigen hat angehebt. Es war zu Senis eine sehr andächtige Jungfrau Namens Iacoba à Prato, wie zu lesen in obberührter Stell. Dise ward sein lange Zeit häßtig vom bösen Feind geplagt / also daß

sie bey nächtlicher Weil fast nie kein Ruhe hätte; vnter welcher Zeit sie häßtig mit Gesichtern erschrockt / gräulich mit Streichen geschlagen / auch so gar noch auf den Rücken stark gebundenen Händen vnterschiedlich gequälet ward. So bald aber dise gottseelige Jungfrau sich der Bildnus des H. Vatters gebraucht / hat der böse Feind / wider dise Dienerin im wenigsten nichts vermocht / allein daß er allen Zorn / Haß / Grollen / Schmach vnd Schelt-Wort auf / vnd über den heiligen Mann vnd sein Bildnus aufgelassen. Und dieses war der erste Weeg / durch welchen der allmächtige Gott / seinen Diener Ignatium vnd dessen Heiligkeit / gleich wie einen tapfferen Soldaten durch seine Feind / hat wollen bekant machen: Deus ipsos Dæmones gloriæ famuli, per quem tantum ubique honorabatur, primos esse præcones, voluit, sagt Sacchinus. Vñ auß Ignacij Bildnus also vil vermocht / daß sie dem Teuffel ein Maur gleichsam gewesen / warüber er nit kunte; Daß sie als ein Schild / alle Streich vnd Pfeil außgeschlagen; Daß sie als ein Zemeisen ihme den Zugang gesperrt; It me die Kräfte geschwächt; Ihme die Hand gebunden; Was wird er selbst nit thun / von Euch / ihr Allerliebste / wider euren abgesaghten Feind angeruffen? Ich weiß / er setz euren Leib offtermal auch vnvermerckter Sachen zu / dem er auch am Leben Schaden zu fügen / gleich wie ein rasender Wolff begierig / wanns nur Gott zu lassen thäte. Was thut ihr? an Ignatio habt ihr einen getreuen Schutz-Herrn. Ich weiß / er laß in vilfältigen Versuchungen eurer betragten Seelen kein Ruhe / die er diser wüetige Höll-Hund zu verschlingen begierig; Was thut ihr? an Ignatio habt ihr einen Gehülffen. Ich weiß / er trachtet alle Augenblick nichts anders / als daß er euch / eur geistlich Leben / die Gnad vnd Hulb Gottes / den Himmel / die Seeligkeit / Gott selbstem nemme. Was thut ihr? an Ignatio, habt ihr ein ganzes Kriegs-Lager; Gdrechtet euch nit; gebraucht euch seiner Hülff / vnd sprecht euch mit den Worten Elisæi also zu / wie er zu seinem Diener von dem Kriegs-Volk der Syrier zu Dothan gesagt: Nuli timere, plures enim nobiscum sunt, quam cum illis. Wann der bösen Feind noch so vil wären / haben wir doch noch mehr an Ignatio vnd seinen Verdiensten. Ist dann dise erste zehen Jahr nit wol auß gehalten worden von dem in die Seeligkeit aufgenommenen Ignatio? wir schreiten aber in seinem Register weiter / vnd kommen

Auf die anderen zehen Jahr nach seinem Todt / das ist / vom 70 bis auf das 1580. Allda finde ich / wie daß vmb das

Erster Zehner der zehnen Jahr.

Ignacij Gebein erhebt.

Hist. Soc. Part. 3. oder Borg. lib. 5. n. 63.

Nach dieser Erhebung wird Ignatius bekant / vnd den bösen Feinden erschrocklich.

l. c. Iacoba à Prato vom bösen Feind erlitziget durch die

Bildnus Ignacij.

Hülff von Ignatio wider den Höllens Feind.

4. Reg. 6. 16.

9. Anderer Zehner Ignacij.

P. 3. l. 8.
Hist. Soc.
n. 173.

Erwirbt sei-
nem Orden
den H. Fran-
ciscum Bor-
giam.

Borgia stellt
ihme vor
Ignatium
für ein Bey-
spiel der
Klugheit:
Lainium
der Sanff-
muth.

l. e.

4. Reg. 2. 9.

Ignatius er-
wirbt Bor-
gie den
Geist der
Weisheit.

l. cit. A. 171.

Den Geist
der Sanff-
muth.

A. 173.

Den Geist
andere zu
läiten.

Eccles. 30. 4.

Jahr 1572. nach Zeugnis Sacchini in
Lait: Regierung / und mehr Geist / als
leiblicher Veberrschung der ganzen So-
cietet, der heilige Mann sonderbaren
Verstand geleistet habe / dem jenigen
Haupt / welches er ohne Zweifel von
Gott seinem Orden erworben / und
ward Franciscus Borgias Fürst zu Gan-
dien zum General erwöhlet. Siben Jahr
zuvor / das ist / 1565. diser H. Mann
Franciscus trachte in diesem seinem Amt
durch sein Gebett dahin / daß er sonder-
bare Weisheit und Sanftmuth in an-
derer Verwaltung erreichen kunte. Zu
dem Ende er ihme Ignatium für das Bey-
spiel der Klugheit: Jacobum Lainium für
das Exempel der Sanftmuth / beyde
seine Vorfahrer fürgestellt / auch daß er
seiner Bitt gewehret wurde / die jähr-
liche Zeit des Ablebens Ignatij, so vil es
damahls noch seyn kunte und dürffte / mit
Andacht begeben lassen: aniversariam
Sancti Patris memoriam singulari pietate
peragebat, sepeque alias Spiritum ejus à
Domino precabatur. Lainium quoque
colebat perstudiosè, & ambos interdum
ita jungebat, ut Ignatij prudentiam ac lu-
men, Lainij lenitatem ac suavitatem vo-
tis exposceret, sagt Sacchinius. Es kômmt
mir da für / ob hätte Franciscus Ignatium,
wie Elisæus Eliam erbetten: Obsecro, ut
fiat in me duplex spiritus. Und wer kan
oder soll erachten / daß Ignatius so ge-
sperrig wurd gewesen seyn / daß er mit
seinem Kind / (dann er diesen Fürsten
selbst in Person in den Orden aufge-
nommen) nit werde genugsamen Geist
durch sein Gebett erlangt haben? Er hat
ihme ja erworben den Geist der wahren
Weisheit / indem er empfangen ein Ge-
nad / sein Gemüth ganz und gar nach der
Form und Weiß der Societet - Regeln
und Satzungen / das ist / wie es Paulus
der Dritte nennet / nach dem Finger
Gottes zu richten; dann also schreibt
von Francisco Sacchinius: animadvertunt
Patres ex eo maximè tempore, quo
creatus est Generalis, tanquam novum
hominem induisse, ad Regulam Societa-
tis ac formam omninò factum. Er hat
ihme ja erworben den Geist einer außer-
lesnen Sanftmuth / weil er empfangen
ein Gnad / seine Schäflein und Unter-
thanen nit anders / als ein Hirt seine
Schaaß zu weiden / wie er bekennet: Ad-
mirabatur sapientiam DEI ac bonitatem,
qui Leonem ac lupum fecisset ovium pa-
storem. Er hat ihme ja seinen rechten
Ignatianischen Geist / andere zu läiten / ge-
geben / weil er sich befiessen / ganz die Eie-
ten / und das Leben Ignatij in ihme selbst
aufzudrucken / welches ihme dann also
gelungen / daß man von ihme wol sagen
kan / was bey Sirach geschriben: Mortu-
us est Pater ejus, & quasi non est mor-

tuus; similem enim reliquit sibi post se.
Und hat also labermal in diesem Ignatius
auch wol Hauff gehalten / indem er den
seinigen einen seines gleichen vorgestellt.
Wer auß den Vortieheren und Regenten
Lust hat / mag ihm vorstellen Ignatium;
mag ihne anrufen umb Fürbitt / für
gleichen Geist / zu regiren; mag seiner
Weiß und Form zu herrschen nachkom-
men; mag sehen / ob es ihme nit ge-
linge.

Auf das 70. folgt das 1580. Jahr.
In diesem wird zu ersehen seyn / wie sich in
absonderheit Ignatius umb die seinige nach
seinem Todt angemessen. Vil auß ande-
ren zugeschwigen / lisse ich in dem vierden
Theil Historia Societatis, wie daß Baltha-
sar Alvarez, ein Mann einer sonst außer-
lesnen Heiligkeit / gestorben den 25. Julij
das ist / am Fest des heiligen Jacobi
des Größeren Apostels / und weil / wie
man weiß / dieselbe Zeit die gefährlichste
ist / zu welcher sich der böse Feind aller-
meisten bemühet / noch den Raub zu be-
haupten / hat sich Ignatius damahls sehr
umb dero Heil beworben; also daß / wie
ein Gottselige Jungfrau zu Burgis, nit
weit von Belmont, da Balthasar gestor-
ber / entlegen / gesehen / dem Sterben-
den Ignatius samt anderen vier Heiligen
erschinen / ergreift ihne bey der Hand /
gleich als ein Arzt die Puls / und war-
tet ihme also lang zu / bis daß ihme die
Seel aufgefahren; welche er dann in
seine Hand und Schoß nit anderst / als
ein Mutter ihr Kind in Verarsame ge-
nommen / und glücklich als balden / ohne
einigen Verzug / in den Himmel einge-
tragen. Da hat dann wol Balthasar mit
Christo zu seinem himmlischen Vatter
können sagen zu Ignatio: Pater in manus
tuas commendo spiritum meum. Mein
Vatter / den mir Gott anjeho zum Ge-
hülffen / da ichs am meisten vonnöthen /
geschickt / dir befiel ich mein en Geist /
welchen ich dir mein meiste Lebenszeit
durch deine Satzungen zu regiren über-
geben; Vatter / der du mich in deiner
heiligen Societet zu einem / ob DSE
will / Christo angenehmen Kind und
Diener gebohren / nimm auf meinen
Geist zur Wohn- und Belohnung / die
dir / und den deinigen von Gott vorbe-
reitet: Vatter / der du meiner so ge-
treu und Väterlich die ganze Lebens-
frist gepflogen / verlass mich anjeho
nit / da ich deiner Hülff allermeistens
vonnöthen habe! Dero Witt dann Bal-
thasar ja freylich gewehret worden / und
von den Händen seines äignen geistlichen
Vatters in seiner triumphirender Kin-
der Gesellschaft (Was Frost) gesetzt
worden. Da lasse du / lieber Christ /
auch an deinem Hinend / das Gemüth
nit sinken / sonderen / so du etwa ins
A 2

Gute Hauff-
haltung
Ignatij
hierauf.

10.
Dritter
Zehner in
seiner Hauff-
haltung.

A. P. Hist.
Soc. Mer-
cur. Sacchim
Todt Bal-
thasaris Al-
varez.

Ignatius
siehet ihme
bey.

Nimmt auf
sein Seel.

Luc. 23. 46.

Vertrauen
auf Ignatij
Hülff bey
seinem End.

Todt-Bethlein wirst gerathen seyn / vnd dein letzteres Stündlein herbey kommet / ruffe an denjenigen Helden / welcher / weil er sich vmb die Seelen auch / wann sie außser Todts-Gefahr seynd / so häfftig angenommen / ja dieselbe nit wird ver-laffen zur selben Zeit / wann sie es aller-meistens vonnöthen haben werden / das ist / zur Stund des Todts. Ist dann auch dißfalls von Ignatio wol Hauff ge-halten worden.

P. 4. Hist.
30c. 1. 8. N.
210. An.
1580.

II
Vierdter
Zehner in
Hauffhal-
tung Ignatij
in Sorg
über die
Jugend.
Glückliche
Genesung
einer Frau-
en auf An-
rufung
Ignatij.

In dem vierdten Zehner komt das 1590. Jahr / in welchem auch nachzu-schlagen / wie Ignatij Hauffhaltung nach seinem Todt zu statten gangen. Da finde ich in litteris annuis circa annum 1598. in Collegio Messanensi in Sicilien / wie daß alldorten ein hoch-adeliche Frau gewesen / welche niemahlen hat können mit einer Leibs-Frucht erfreuet werden. Dise sucht auß Anweisung vnd Rath ihres Beicht-Vatters Hülff vnd Zusucht bey dem heiligen Stifter Ignatio / ihme das Kind / so sie eines durch sein Fürbitt wurde erlangen / aufopferend. In kurzer Zeit empfängt sie glücklich / vnd geneset eines Knäbleins an der heiligen Weyhenacht / welches sie auch Ignatium benamset / vnd selbiges diesem Heiligen gang vnd gar geschendet. Daß sey nur ein einige Bezeugnus / wie Ignatius mit der Jugend vnd in Kinds-Nöthen ligen- den Müttern Hauff gehalten. Wer zehlet / wie vil diser H. Mann nit so fast mit dem Kind als Todt ringenden Frau- en von ihren höchsten Nöthen erlediget / welche Genad der liebe Gott diesem Heiligen sonderbar gegeben? Wer zehlet wie vil der lieben Kinder / welche sonst durch Mißgeburdt der Heiligen Tauf / vnd fol-gends der Seeligkeit in Ewigkeit wären beraubt worden / die doch diser grosse Nothhelffer auß den höchsten Gefahren durch sein Fürbitt errettet? Wer zehlet / wie mancher genesenden Persohn seine heilige Gebein vnd Reliquien ersprießlich gewesen? Wer zehlet / wie vil Schmer-zen sein geweichtes Wasser abgewa-schen vnd gelindert? Wer zehlet / wie oft nur auch sein Bildnus nutz vnd häyl-sam presthabften Persohnen gewesen / vil-leicht / villeicht / wer auch vnter euch ein oder anderer warhaft / vnd von dem Au-genschein oder wol äigner Erfahrung un-terrichteter Zeug zu finden / der solches bey seinen Ehren beteurte / wanns vonnö-then. Ich mein / es habe Ignatius / da auch mit Fleiß seinem Meister wollen nachfolgen / der sagt: Sinite parvulos venire ad me. Weil er ihnen nit allein die Kinder vnd Christliche Lehren an-gestellt / zu denen er auch die Seine durch Gelübb verbunden. Weil er ih-nen nit allein ganze Schulen aufgerich- / vnd hierzu jedwederem Stand seiner

Marc. 10.
14.

Schul-Meistern gewisse Unterweisung vnd Reglen vorgeschriben; Concreten auch / da sie noch in Mutter Leib seynd / ihrer sonderlich pflegen vnd Sorg tra-gen wollen. Habt abermahl / ihr allers-liebste / da Anlaß / einen Trost zu schöpf-fen / daß ihr an Ignatio einen Mann / wel-cher ihn den höchsten Schak eurer / das ist / euer Fleisch vnd Blut also last ange-legen seyn / daß er der seinigen Mühe / Ar-beit ja Leben nit achtet / sonder bereit für dieselbige daran spannet. Mercken diß auch diejenigen / welche Ignatio zuwider / der Jugend nit Woisart / sonder Schat-ten / mit gute Unterweisung / sonder Vergernus; mit Tugend / sonder Laster; mit Ehrbarkeit / sonder Unzucht; mit Le-ben sonder Todt beförderen helfen: qui autem scandalizaverit unum de pusillis istis / rufft er ihnen zu mit den Worten Christi: qui in me credunt / expedit ei / ut suspendatur mola asinaria in collo ejus / & demergatur in profundum maris.

Der Jugend
Wolffahrt
nit zu ver-
hindern.

Math. 18.

V. 6.

Nun wir kommen olsgemach auf die Helffte / oder auf den fünfften Zehner der hundert Jahr nach dem Todt Ignatij / das ist / auf das 1600. Jahr. Zu diesem Zehner / wie Ignatius hab Hauff gehal-ten / spricht auß die allgemeine Kirchen / samt dem obersten Haupt Paulo dem Fünfften vmb das Jahr 1600. in wel-chem Jahr er Ignatius wegen seiner auß-erlesnen / in dem Leben erzeigten Heilig-keit / wegen seiner grossen durch den Le-bens-Lauff erworbenen Verdiensten; we-gen seinen nach dem Leben nit wenig be-schnehen Wunderthaten von Apostolischem Stul in die Zahl der Heiligen ge-setzt worden. Welches ohne Zweifel nit geschehen wär / wann nit in diesem Re-gister / alle Posten richtig / gültig / vnd außgemacht gewesen wären: da dann bey allen recht Christi-Glaubig vnd den H. Tadel des Gutes zugethanen Herken / ein solcher Tadel / Freud vnd Proclamation gewesen / daß allenthalben durch die ganze Welt / wo damahls diser heilige Mann bekant ward / kein Mühe / kein Kosten / densel-bigen zu Ehren gespartet worden. Wie dann weitläuffiger in der Societet Jahr-Schriften vnd annuis / vmb dieses Jahr außführliche Beweifung durch die meis-te Orth / fürnemlich in Europam zuge-hen / gethan wird. Mir ihr Allerliebste / ist in diesem vnseres Registers Puncten vnd Jahr nichts übrig / als daß ich eines Theils diesem seeligen Man seine damals erworbne Ehr anwünsche / vnd mit Freu-den widerhole; Anderen Theils aber Euch zu solchem Grad der Heiligkeit / so vil selbigen zu erwerben möglich / anspore: Ignatio wünsch ich Glück mit den Wor-ten: Benedictus Vir / qui confidit in Do-mino / & erit Dominus fiducia ejus: Erit quasi lignum / quod transplantatur super aquas:

12
Fünffter
Zehner Ig-
natij Hauff-
haltung in
seiner Hei-
ligkeit

Tadel des
wegen in
der ganzen
Welt.

Jerem. 17.
7.

aquas: Erit folium ejus viride; nec ali-
quando desinet facere fructum. Glück
wünsche ich dir/ heiligster Vatter/ daß du
gewesen ein Mann/ welcher auch in ge-
fährlichstem Stand des Soldaten • Le-
bens voller Hoffnung gestanden. Glück
wünsche ich dir/ daß du auch noch so vil
in freyem Leben verhoffnen Jahren/ dein
Gemüth vnd Vertrauen nit sinken las-
sen/ sonder auf Gott gehoffet/ der dich
mit deinem Zuthun/ zum besseren Leben
belehren/ von Sünden zu reissen/ fromm
zu machen/ zur Vollkommenheit zu brin-
gen/ zu der Seeligen Ehre zu erheben
Krafft vnd Macht hatte. Glück wün-
sche ich dir/ daß du nunmehr ein in ei-
nen anderen Garten des Himmels ver-
setzter Baum bist/ wo dir weder Regen/
noch Wind; weder Hiß noch Kälte;
weder Würm/ noch Rauppen Schaden
können. Glück wünsch ich dir/ daß die
Blätter deiner scheinbaren Heiligkeit je-
derzeit frisch/ grün/ lebhaft seyn werden.
Glück wünsch ich dir lestlich/ daß die
Frücht/ so du wirst tragen/ auch nach dei-
nem Todt/ das ist/ deine sonderbare
Wunderwerck verhoffentlich niemahlen
werden abnehmen. Euch aber/ ihr
Allerliebste/ sprich ich zu mit den Wor-
ten/ so Ecclesiasticus von Josue geredt/
quam gloriam adeptus est in tollendo ma-
nus suas? Sehet/ was Glory vnd Ehr
hat nit diser heilige Vatter erworben/
indem er sich mit Händen vnd allen Kräf-
ten vmb die Vollkommenheit beworben.
Den Titul eines Seeligen/ vmb ver-
schwächte irdisch vnd zeitliche Titul; den
Himmel vnd dessen ewige Schäß/ vmb
Verlassung der irdisch vnd zergänglich-
chen; die Freundschaft Gottes vmb
Verachtung der Welt/ vnd dero An-
hang; der ewigen Sig. Rång vmb Über-
windung der höllischen Feind; das vn-
aufhörliche Wollen vmb Verlassung
dieses zeitlichen. Ach! Laßt euch halt
auch einen solchen Lust ankommen/ vnd
bemühet euch mit Ignatio eben dise Glory
zu erhalten/ wie dann Paulus seinem Ti-
motheo zuspricht: apprehende vitam æ-
ternam.

Ecol. 46. 3.

Umb gleiche
Glory sich
zubewerben.1. Tim. 6.
12.13.
Schiff
Zehner Ig-
natijs Auf-
haltung in
Befehung
der Reiser/
auch nach
seinem
Todt.Imago pri-
mi Sæculi
Societ. 1. 6.
c. 3. 5. 7.
Erscheinet
einem Reiser

Wir kommen nun auf ein anders
Blatt unseres Registers/ zu Anfang des-
sen stehet das 1610. von welchem da auch
Rechenschaft gibt Ignatius, wie daß er
sonderbar zu diser Zeit vmb Bekehrung
der irrenden Reiser/ auch nach seinem
Todt sich hab angenommen. Dann ich
lese in dem Buch/ so die Niderländer Ima-
ginem primi Sæculi Societatis nennen/
wie daß Joannes Nicolai, ein fürnehmer
Seßlicher Kottmeister eben vmb dise
Jahr/ zwölff/ die er nennte Apostlen/
ins Niderland auß Mähren abgefandt
habe/ vnd da sie schon ohnweit von Dün-
kerkanischen Port vnd Meer. Haven wa-

ren/ hatten sie einen Schiff Bruch er-
litten. Auf denen der fürnehmste/ da er
schon zehen Jahr vorhero sein falsche vnd
betrüglische Lehr aufgesprenget hatte/
durch fast ganz Europam, Asiam vnd Af-
ricam, auch nunmehr nach dem Schiff
Bruch zween ganzer Tag mit den Wel-
len stritte/ vnd mit dem Todt range/ ist
er doch lestlich auß Donkerkanische Ge-
statt aufgeworffen worden/ vnd seinen
etlichen Gesellen wiederum zugesellt/ so
noch übrig waren. Von dar begeben
sie sich einhellig ihrem Vorhaben nach-
zukommen/ das ist/ ihr vermeinte Lehr
aufzustreuen/ nach Holland. Auf dem
Weeg fällt diesem Redelührer ein/ ob nit
etwa Gott ein sonderbares Mißfallen an
diser seiner Reiser trage/ daß er ihne in so
augenscheinliche Leibs/ vnd Lebens • Ge-
fahr hätte lassen gerathen/ vnd weil er
in disen Gedanken ware/ stellte sich gäh-
lingen ein unbekannt/ jedoch ehrlich vnd
geistlich bekleidter Mann an die Seiten/
redet ihn an: Quod tu, inquit, amice,
animo verfas, id verum puta, ingratum
hoc iter DEO est. Und da sich der irrende
Mann verwunderte/ wie doch diser sein
Gefähr ihm könnte ins Herz sehen/ ant-
wortet der Geistliche: arque hæc tibi in-
dicasse sit satis; perge porro Antuerpiam
ad Societatis JESU Patres, illos interro-
ga, & sequere; ad veram enim te ducent
fidem. Wer kan oder will da zweiffeln/
daß nit dises der Heil. Ignatius seye gewe-
sen/ welcher disen von Gott so ferz mit
seiner Meinung weichend vnd irrenden
Menschen wieder auf den rechten Weeg/
vnd zu seinen Kinderen gewisen/ welche
ihne dann lehren vnd unterweisen solten/
was in disem Sahl zu thun/ vnd wie er
von der wahren Estrassen zur Seelig-
keit/ von der er abgewichen/ gelangen
könnte? Und wann dem also/ wie ich sol-
ches keines Wegs in Zweifel setze/ so ge-
denck du/der du solches hörst/ wie disem
Mann/ der gleichsam die ganze Welt
Gott zu gewinnen/ in seinem Eysen ein-
geschlossen hatte/ vmb das Herz müße
seyn/ wann er sibet durch die ganze Welt
so vil von dem Reiser • Geist/ von ihrer
äignen Seeligkeit abgetribne Herz n.
Wie häfftig er bey der ewigen Wahrheit
vmb Licht werde anhalten/ daß ihrer
sonst vernünftigen Geschirren Gemü-
ther erleuchtet werden? Wie mancher
sonst gutherzigen Versohn er das Licht
des wahren Glaubens werde erlangt ha-
ben? Wie starck er die Seinige zu rech-
ter Lehre • Ergreifung; zu dero fräftiger
Fürtragung; Zu beständiger Nachse-
hung werde angemahnt vnd aufgemun-
teret haben? Dann ist er disem einigen
Mann so gewogen gewesen/ wie vil mehr
ganken Städten/ grossen Länderen/ irri-
gen Reichen/ denen er schon vilmalts sein

nach erlitten
nem Schiff
Bruch.Weisset sel-
ben nach er
Natterpen
zu den 1. P.
der Societ
IESU.Erleucht vil
mit dem
wahren
Licht des
Glaubens.

Philipp. 1. 8.

Hülff wird erzeigt haben / noch sagend: Deus est mihi testis, quomodo cupiam omnes vos in visceribus JESU Christi. Ach; Was thäte villeicht oft mancher Ceuffter / wann wir ihne auch eyffrig vmb Bekehrung der Keher zu Gott schiessen lieffen? Wer weiß / ob nit die Götliche Gütigkeit ermilderet wurde / vnd etwa wegen vnser eyffrigen Gebetts vnd frommen Lebens / die irrende Schäflein wiederbrächte / vnd mit selbigen sein Kirchen einfüllte? O das wir auch auß wenigst mit dem Herzen also wären / wie König Philippus der Ander in Spanien / welcher ohne Zweifel nit wenig seiner Gedancken den Catholischen zu helffen / auß Ignatij Schul wird gefast haben / der 130. Million Volts ihm nit zu vil seyn lassen / die er der Catholischen Religion in Niderland zu Gutes bis auf das 1616. Jahr angewendet / wie sein Sohn Philippus der Dritte ad Paulum den Fünfften bekennet. Der sagen dörfen; Neque Indiarum tantum, sed & Hispania Thesauros, vel in unius animæ, vel in unius Hominis Christiani conservationem bene ac prudenter effundi. Der außgebognen Knaben betten dörfen: Ego Divinam Majestatem tuam oro, quæquæque, Rex omnium DEUS, hanc ut mihi mentem perpetuam velis, nec illorum, qui te Dominum respuerint, uspiam dici me, aut esse Dominum acquiescam. O daß Gott gebe / daß vil solche Eyferer mit Ignatio vnd Philippo der Catholischen Religion gefunden werden!

Grosser Köstlichen Philippus des Andern / zu Hülff der Catholischen.

Schöne Rede Philippus II. Königs in Hispania für die Catholische Religion.

14. Sibender Zehner in Ignatij Hauptbalung Einführung der Societ JESU in Freyburg.

Erste Capellen Ignatij daselben.

Jetzt / ihr Allerliebste / kommen wir auf einen Puncen in vnserem Register Ignatij, der gehet vns allhie zu Freyburg ägentlich an / vnd ist der sibende Zehner in vnseren 200. Jahren / das ist / das 1620. Jahr. Von diesem Jahr / Ignatium betreffend / zu reden / werden sich villeicht noch vil auß euch / die allhie zu gegen / wissen zu erinnern / was im selbigem geschehen / wie daß nemlich / ich will nit zweiffeln / auß Schickung Gottes / auß sonderbarem Eyfer Ihrer Erzhürstlichen Durchleucht Leopoldi, mildseeligster Gedächtnus / auß gutem Christ, Catholischem Gemüth / einer hochlöblichen Gemeinde Wunsch vnd Belieben / sonderlichen aber auß des H. Ignatij sonderbarer Erbittung / Erlangung bey Gott / Wolgefallen / vnd Freud; ist die Societet an diesem Orth eingeführt worden / hat der heilige Vater in diser Obern Teutschlands Provinz, sein erste Ruhestatt / ein zu seinem Namen geweihte Capellen bekommen; Seynd seine Kinder neben anderen heiligen Ordens Ständen gutwillig gebildet worden. Was aber dise 36. Jahrhero von disen wenigsten mindester Societet Kinderen beschehen / zu Ehren des

allerhöchsten Gottes; zu Aufnehmung der wahren Catholischen Kirchen; zu Trost vnd Nutzen einer jedwederen frommen Seelen / das kan / will / noch soll ich weiters melden oder außführen. Ist zu wenig geschehen / verzichts denen / ihr Allerliebste / so allhie anwesend sich befinden / vnd durch mich Euch zweifels frey vmb Verzeihung bitten; Sie seynd doch auß denen / welche dem Rath dessen folgen / so gesagt; Cum feceritis omnia, quæ præcepta sunt vobis, dicite: Servi inutiles sumus; quod debuimus facere, fecimus. Ist etwas vnd sonderbar auß Antrib des Heil. Ignatij geschehen / lobt Gott in diesem seinen Heiligen / nit vns / die wir billich sollen schreyen: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Und lasset euch / ich bitte demüthig / nit reuen / daß ihr / O hochlöbliche Freyburger mit der geringsten Gesellschaft JESU, vnd sie mit euch Kund Nachbar, Freundschaft gemacht / Vertraulichkeit, Redlichkeit / Liebe erhalten / gehet lechtlichen / gelegt / gestritten vnd gelitten / Gutes vnd Böses habt außgestanden. Ich kan aber nit gar vmbgehen / daß ich wegen dieses Jahrs / in welchem von Ignatio bis auf dise Zeit wol zu haufen angefangen worden / mein Gemüth vnd Anmuthung in etwas mehrers erzeige / vnd den lieben Gott / seinen Diener Ignatium, Euch / ihr Allerliebste / lobt / selbigem Danck sage / vnd in etwas bitte. Den lieben Gott, lobt ich daß er mit gnugfamen Gnaden vnd Kräften seine wenigste Diener versehen / daß sie bisanhero ihrem Veruff an diesem Orth / wo nit villeicht gang vollkommen / jedoch treuherzig meinend haben können nachkommen: den seligen Ignatium lobt ich / daß er bis auf dise Zeit durch sein Fürbit vnd Exempel die seinigen also außgemunteret vnd angesporret / daß sie seinem Willen vnd Wolgefallen in etwas haben können nachfolgen: Euch / lobt ich / daß ihr so willfährig / eyffrig vnd bereit jenige gute Eitten / vnd Leben angenommen / zu dem ihr angewiesen worden: dem lieben Gott sag ich Danck / daß er in so vilfältig / groß / vnd schier vnerträglichen Beschwerden / Gefahren / Kummernus / Feindseligkeiten / Verfolgungen / Kriegs Empörungen / vns so treulich beyeinander erhalten: Ignatio dancke ich / welcher durch sein fleißiges Zuthun / Anhalten / vnd inländiges Bitten zu Gott / dise ganze Zeithero / vns beyde seits Hülff erworben / daß wir jene grosse vnd über Kopff vnd Hals gefallne vnd verworffne Ubel übertragen vnd außstehen können: Euch sage ich Danck / daß ihr so getreu / so Väterlich / so liebreich / so wolmeinend vnd aufrecht gegen vns Unberdienten euch erzeiget: Gott bitte

Luc. 17. 16.

Ps. 113.

bitte ich eyferig / daß er mit seiner ferne-
ren Gnad vns bespringe / daß wir auch
künstige Zeit / zu seinem sondern Lob / vnd
vnsrem so wol Leib als geistlichen Ru-
hen mit Frid vnd Ruhe miteinander kön-
nen zu bringen: Ignatium bitte ich / daß
er auch hinfüran seinen Kinderen erwer-
be / daß sie können genugsame Mittel von
Gott empfangen / ihrem Veruff recht
abwarten: Euch bitte ich / daß ihr jene
auch von vns schuldig ersorgende Dienst
euch zu nutz machet / vnd eure schlechte
Diener lasset in Christ-liebenden Herzen
besolten seyn; daß wir also beyder seits
aneinander in den Himmel / jedwederer
Theil zu seiner heiligen vnd triumphiren-
den Gesellschaft können helfen. Und
vns mit Ignatio, der in diesem lauffenden
Jahner / das ist 1622. in die Zahl der
Heiligen gezeilt worden / von Gregorio
dem Päpstlichen / erfreuen können.

Von dem 1630. bis auf das 40. Jahr
thut Ignatius Rechnung sonderbar von
Catholischer Römischer Religion; so
durch die Einige / nit ohne fleißiges Zu-
thun anderer H. Orden in Teutschen
Landen diese Zeit erhalten worden: Von
Betrüben / so diese Schwäre vnd erschrock-
liche zehen Jahr / getröset worden: Von
armen Wittwen vnd Waisen / so aufs
wenigst mit der Seelen Speiß / wann je
dem Leib nit hat können geholffen wer-
den / gelabet worden: Von irrend oder
gefährlich stehenden Verfohlen / so ein-
webers von Lasteren abgehalten / oder
doch wiederum von bösen Leben zurück
gerufen worden: Von / in solcher trüb-
seligen Zeiten beständigen Herzen / wel-
che von guter Lehre gestärckt worden:
welches alles sonders zweifel von Ignatij
Fürbitt hergerührt. Ich mag aber da
die lang auch von Catholischen / denen
zuweilen die schwarze Nöck ein Spieß in
den Augen / geführt vnd oft wiederhol-
te Klage nit ablainen: Ignatij Zucht ma-
che Krieg; die seyen an allem Blut-ver-
gießen schuldig; die verursachen alle Em-
pörungen vnd Aufwiggereyen: die blas-
sen allenthalben Lärmen / vnd gfallt ihnen
in den Ohren / so sich die Trummel rühret:
die verbitteren vnd verhöhen grosse
Häupter vnd Potentaten gegeneinan-
der. Dieses sey ein Punct für sie / so man
in diesem Register hundert jähriger Re-
chenschaft verzeichnen soll. Auf diese
Klage / sag ich dieses allein: Gott / Gott
du weis / wer an diesen müheseligen Zei-
ten schuldig: Dir segen wir vngütlich
Beklagte alles heim; Du wirst zu seiner
Zeit dieses / vnd noch anderes schon auß-
einander klauen; das wissen vnd bekun-
nen wir / O Gott / daß du ein Gott
des Fridens vnd der Einigkeit / daß auch
dein Apostel sagt: Non est DEUS dis-
sensionis, sed pacis, daß wir auß deiner

Gnaden / Hülf vnd H. Geistes Einspre-
chungen herkommende / von Päpstlichen
Stul vnd Kirch-Urtheil bestätte; Von
hoch / weiß vnd verständigen Leuthen er-
kannt / vnd angenehme Diener vnd Or-
dens-Leuth seyn; Wie kan dann auß die-
sem deinem Geist / welchen du vnsrem
Stifter / vnd durch ihne hoffentlich vns
mitgetheilt / eine solche vnbillige / sträf-
liche / vnd christliche Zwitteracht / Uneinig-
keit / Aufschuß erfolgen / welche vns allei-
nig vnd nit vil mehr dem Lob-sinnig vnd
schwörmerischen gegen Theil / vnd
Schwindel Geist zu zumessen? Reck
darff ich es sagen / was können wir dar-
für / oder seyn daran schuldig / daß Was-
ser vnd Feuer nit können beieinander ste-
hen? das Hoffarth vnd Demuth / kein
gute Ehe haben? das Lügen vnd War-
heit aneinander hassen? das Tugend vnd
Laster einander im Haar ligen? das
Recht vnd Ungerechtigkeit einander auß-
stößig seyn? das der wahre vnd falsche
Glaub einander den Cruz bieten? das
Gottlosigkeit vnd eyfferige Liebe Got-
tes allezeit zu Feld ligen? das Redlich-
keit vnd Arglist einander nit leyden kön-
nen? das Gott vnd der Teuffel müssen
gegeneinander zu streitten haben? Quæ
enim est conventio Christi ad Belial? Man
vergleiche Theil mit Theil; Verfohlen
mit Verfohlen; Reich mit Reich; Glaubt
mit Glauben; Streitt mit Streitt;
vnd sehe / wer an diesem Krieg schuldig. Zu
Behuff aber vnd Sezeugnus / daß Ignatius
auch in Kriegs-Läuffen diese zehen
Jahr wol gehauset / beruff vnd beziehe
ich mich auf einen vntwiedertreiblichen
Zeugen / so diese zehen Jahr bis auf das
1637. gelebt / vnd ist der allermächtigte
Kaiser Ferdinandus der Ander / von wels-
chem Guilielmus Lamorman schreibt / daß
von ihme der Päpstliche Nuntius zu
H. Heiligkeit Urbano dem Achten ge-
schriben: Post Constantinum parem in
Ecclesia illi non fuisse, quem omnium or-
dinum homines, ipsique etiam Pontifices
Summi non dubitarunt, Imperatorem
Sanctum appellare. Dieser Kaiser allein
nennte sich oft vnd vilmahl: Filium So-
cietatis, einen Sohn der Gesellschaft
JESU, vnd warum nit folgendes auch Ig-
natij, welcher Vatter ist der Societet?
Wann dem also / daß dieser so gottselige;
so Gott geliebt: so aller Kaiserlichen
Eugenden volle Mann / das öffentliche
Sezeugnus dem seligen Stifter / vnd
seinen Ordens-Genossen geben / wer will /
oder kan nit erachten / daß je Ignatius
auch diese zehen Jahr wol gehauset hab;
welcher der Catholischen Kirchen (in
Demuth zu reden) ein solches Kind diese
gefährliche Zeiten hindurch durch sein
Fürbitt auch erhalten helfen / welches
ein Saul des wahren Glaubens; ein
Schwerdt

17.
Richter Zeh-
ner in Igna-
ti Hausbal-
tung / Ver-
fürderung
vnd Erhal-
tung Catho-
lischer Reli-
gion in
Teutsch-
land / 1c.

Klage wider
Ignatij
Orden.

Wird abge-
laint.

1. Cor. 14.
33.

2. Cor. 6.
15.

Guiliel. La-
morman
Cap. ult.
Vitz.
Schönes
Lob Kaisers
Ferdinandi
II.

Dennte sich
einen Sohn
der Societet.
G. 25.

Darauf be-
wehret die
lobsame
Hausbal-
tung Igna-
tij.

Schwerdt wider die hartnäckigen Feind; ein Zuflucht aller Beträngten; ein Spiegel aller Tugend; mit einem Wort: ein völlig aufgemachtes Haupt des Heilreichs gewesen? Schöpft da ein rechte Meynung ihr liebe Kinder von der Societet.

16. Neunter Zehner / Haushaltung Ignatij in Fürsorgung eines so fürtrefflichen Hauptes seiner Gesellschaft Mutij Vitellesei.

Erlebt 3100 sonderbare Freuden Vitelleseus.

1. Heilig-sprechung Ignatij.

2. Mach. 15. 14.

2. Beschließung der ersten 100. Jahr dieses Ordens.

Gen. 24. 60.

17. Letzter Zehner / Ignatij Haushaltung in

Auf dieses dreißigste Jahr folgt das 30. bis in das 50. In diesem Zehner / wie Ignatius ferners habe Haus gehalten / wer es wissen will / sehe an das Haupt / welches er schon vor längst von Gott seiner Gesellschaft erworben / und an sein Stat gesetzt / und ist Mutius Vitelleseus, ein Mann mit sonderm Eyster dem Heilvatteren / seiner Ehre / und seiner Nachfolg zugethan. Diser starbe im Jahr 1643. den neunnden Hornung / und hat durch Hülf vnd Fürbitt des seligen Stiffters zwo sonderbare Freuden erlebt. Eine war / daß er vom Höllischen Stul erlangt die Heiligsprechung Ignatij, so mit höchster Zierlichkeit vor 34. Jahren / das ist / im Jahr 1622. geschehen. Das hiesse dann wol Haus halten / vnd von Ignatio den seinigen wol vorsehen; indem er ihnen ein solche Vertröstung vnd Sicherheit gemacht / daß sie einen gewissen / kräftigen / vnd bey Gott vil vermögenden Sorger vnd Verwalter hätten / welcher nunmehr in die allzeit vor Gott stehende Zahl / so nimmermehr von ihme kan abgesondert werden / gezehlet sey; welcher da stets bitte für sie; welcher ihr Noth erkenne; welcher ihr getreulich bespringe. Von dem dann könnte gesagt werden: Hic est fraterum amator, & populi Israel: hic est, qui multum orat pro populo, & universa sancta civitate, wie Onias von Jeremia gesagt. Die andere war / daß er das hundertste Jahr / daß auf das 1640. gefallen / beschloffen / nachdem die Societet von der Kirchen Gottes erstens bekräftiget worden; Welches dann ein sonderbare / durch Ignatij Fürbitt / von Gott erlangte Gnad ware / sehen diese Gesellschaft so weit außgebreitet / hören ihre (Gott sey gelobt!) gute Verrichtungen vnd Arbeit; riechen bey Frommen ihren guten Leimvnd vnd Ruhm. So alles diese 100. Jahr erworben worden; welches dann auch Ignatio eine sonderbare Freud wird gebracht haben. Welche er auch ohne Zweifel seiner Gesellschaft auf folgende Zeit wird gegeben haben / vnd von Gott erhalten / sagend über sein Societet: Soror nostra es, crescas in mille millia. Habt hierab auch ein Freud ihr Allertiebste.

Der letzte Zehner haltet in sich das 50. bis auf 56. Jahr / an welchem / wie gemeldet / der H. Mann vor 100. Jahren gestorben. In diesem / wie das Haushalten beschaffen / vnd von Ignatio ver-

richtet worden / erscheinet in dem / daß auch dieses Jahr anderen bishero mit vngleich / der Heil. Mann seinen Kindern mit verschonet / sonder selbige für Gottes Ehr samt ihrem Blut vnd Leben freywillig dargeben. Einen auß allen vnd für alle zu nennen / ist selbiger Petrus Writzi, ein geborner Engelländer / welcher im Jahr 1651. zu London in der Königl. chen Stadt zum Strang verurtheilt / hingERICHTET / vnd nach Reichs Brauch / ihme das Herz vnd Ingeweid heraufgerissen worden. Disen Sohn samt vilen andern vorhero samt ihrem Blut / opfert Ignatius dem lieben Gott auf / ohne Zweifel mit inständigem Bittren / daß er sich mit solchen lebhaftten Schlächt-Opfferen / doch einest wolke versöhnen / vnd erweichen lassen / vnd selbigem erbärmlich mit Tyrannen; mit Kegereyen; mit erschrocklich vnd Barbarischen Mordthaten; mit vnerhört vnd vnaußsprechlichen Lastern Behaftten; ja / dar es wol sagen / mit dem bösen Feind allenthalben leibhaft besessenem Reich Hülf leisten / vnd bespringen / auch zu aller Frommkeit / Heiligkeit vnd Glauben wieder helfen. Bittet derenthalben mit Mose: Etko placabilis super nequitia populi tui, & quiescat ira tua. 12. Was wir auß diser letzteren Haushaltung zu lehren / ist leichtlich zu ermessen / daß wir nemlich Gott sollen bitten / daß er vns nit also / wie dieses gräuliche Volk verwerff: Ne proicias me a facie tua, & Spiritum Sanctum ne auferas a me?

Ihr habt nun bis dahero vernommen; vnd mit mir das hundert jährige Register Ignatij nach seinem Todt bis auf diese Zeit durchlossen. Anderen gefallet durch dieses Heiligen Leben zu gehen / vnd recht / wie sie dann vilfältige Gelegenheit in selbigem finden / was sie können vnd sollen zu dieses Heiligen Ehren fürbringen. Mir beliebt durch etlich nur wenige Stuck / noch seinem Leben / Jahrs / Zeit weiß / zu gehen / In welchem hab ich zu vil geredet / verzeuhet mirs; Die Lieb / Anmuthung / vnd Eyster als einem Kind gegen dem Vattern / bricht bald vor. Hab ich zu wenig geredet / gedencet / daß die Forcht / Schamhaftigkeit vnd billiche Demuth vil hinterhalt / vnd vntertrucke. Hab ich recht geredet / so wünschet Glück diesem heiligen Mann / der dieses Lob also wol verdienet. Gewinnet Lieb (ja was wünsch ich? Ihr habt schon Lieb gewonnen) zu dem jensigen Orden vnd Kindern / so dieses Vatters seynd. Gast ein Eyster vnd Andacht / dieses Heiligen Tugenden nachzufolgen; sein heilige Fürbitt zu verdienen; vnd sein Hülf noch ferners zu erlangen. Die ganze Ursachewarum ich bis anhero von Ignatio geredet / ist allein diese / die der hochwürdigste Cardinal

Dargebung seiner Kinder vnd Leben aufzuwerthen.

Todt P. Writzi v. 1701.

Exod. 32.

Pl. 50.

18. Anmahnung zur Liebe vnd Verehrung Ignatij.

nal Ludovicus Ludovicius von ihm zu predigen gehabt / als er in dem Thum-Stift zu Bononien die fürnehmste Cappellen zu Ehren dieses Heiligen weihte / also sagend: Opto, ac vehementer oro cunctos, & hortor, ut communem orbis terrarum thesaurum Ignatium in suo quisque corde amantissimo pietatis sensu complectatur. Dann was für ein Kind soll nit in seinem Herzen haben seinen Vattern / Ignatius ist ein geistlicher Vatter / was für ein Schuler soll nit in seinem Herzen haben seinen Meister? Ignatius ist ein Lehrmeister. Was für ein Burger oder Landsmann soll nit in seinem Herzen haben seinen Beschützer? Ignatius ist ein Beschützer. Was für ein Noth leybender Fremdling soll nit in seinem Herzen haben seinen Weeg, Weiser? Ignatius ist Weeg - Weiser. Was für ein lauer Christ soll nit in seinem Herzen haben

das Feuer / so allzeit zu Ehren Gottes gebrunnen? Ignatius ist das Feuer / so Laster verbrennet / zu Lieb entzündt. Du aber O heiligster Ignati, deme ich nächst Gott alles / was ich geredet / zu Ehren gesagt: Laß dir diese auch folgende hundert Jahr die Deinige / vnd gegen den Deinigen Lieb tragende / ja alle Christen Freund vnd Feind befolchen seyn; Derwalte sie / wie bishero geschehen; sonderbar laß dein wachtbare Aug schiessen auf diese Stadt / in welche du in Teutschland dein vnd deines Rahmens erste Ruhe gesezt. Daß wir alle hie zeitlich mit dir / O edler Soldat vnd Ritter tapffer können streitten / vnd nach diesem Leben mit dir / du hoch heiliger Eiger / samt deiner außermöhlten Gesellschaft die ewige Cron vnd Lohn in jener Welt können erreichen. Amen / Amen / A M E N.

Imag. Soc.
lib. 5. cap. 1.

Bitt an Ignatium,



Die zwey vnd vierzigste Predig.

Am Fest des H. Erb-Martyrers Laurentij,

Thema I.

Quæ Perditio sui cum Gaudio & Lucro quærenda?

Was für Verlust seiner mit Freud vnd Gewinn zu suchen?

Qui amat animam suam, perdet eam, & qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam æternam custodit eam. Ioann. 12. v. 25.

Wer sein Seel lieb hat / der wird sie verlihren: vnd wer sein Seel auf diser Welt hasset / der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Ioan. 12. 25. v.

1.
Grosse
Schän dem
Menschen
eingerau-
wet in seiner
Erchaf-
fung.

Shat der allgemeine Schöpfer dem Menschen in seiner Erschaffung ein solche fürtreffliche Sach / in sein Verwahr vnd Verpflegung gegeben / welche mit ihrer Hochheit die Erden samt allem ihrem Eingericht: Die Elementen samt allem / was sie in sich begreifen / die Welt / samt allen ihren Schätzen: die Himmlen / samt ganzer ihrer Erde / ja mit ihrem Werth / andere Geschöpff alle sehr weit vnd ohne Vergleich übertrifft. Dieses kostbare dem Menschen äigens von Gott anvertraute Geschöpff / ist die vernünfftige / ein Zeitlang mit dem Leib vereinbarte / alsdann abgesonderte / vnd wiederum dermahlen eins / auf ewig mit dem Leib verbundene Seel von welcher billich der H. Auguftinus sagt: Quidquid quæsieris in terra, de-

terius est, quàm tu jam ergo superest, ut quæras, quid sit melius, quàm animus tuus? Quid erit, obsecro, nisi DEUS tuus? Non inuenio aliquid melius animo tuo, quia cum perfecta fuerit anima tua, æquabitur Angelis. Jam supra non est, nisi Creator. Da ist sich zu verwundern / daß der ewige Sohn Gottes in der Lehr vnd Unterricht der Menschen / welche er zu seiner Verwahr vnd rechter Verpflegung besagter Seelen / gegeben / nur von einigen zweyen Anmuthungen Meldung gethan / von der Lieb nemlichen vnd von dem Haß: vnd zwar / welches entsetzlich / die äigne Lieb des Schwab-Ampts über die Seelen ersetzet / vnd verbanner / vnd hingegen den ernstlichsten Haß darüber zum Pfarrer vnd Berweiser bestellet / mit klaren Worten in heutigem Evangelio sprechend: Qui amat animam suam,

Christus
thut nur
Meldung in
seiner
Unterricht
von zweyen
Anmuthun-
gen von Lie-
be vnd Haß.

August.
conc. 2. in
11. 32.

B b

suam,